



Carol Siebert
Stacy Smallfield
Susy Stark

Wohnraum- anpassung

Deutschsprachige Ausgabe
herausgegeben von Mieke le Granse

Leitlinien der Ergotherapie

 hogrefe

Wohnraumanpassung

Wohnraumanpassung

Carol Siebert, Stacy Smallfield, Susy Stark

Programmbereich Gesundheitsberufe

Wissenschaftlicher Beirat Programmbereich Gesundheitsberufe

Andrea Haid, Rorschach; Heidi Höppner, Berlin, Christiane Mentrup, Zürich;

Sascha Sommer, Bochum; Jürgen Steiner, Zürich; Birgit Stubner, Coburg;

Markus Wirz, Zürich; Ursula Walkenhorst, Osnabrück

**Carol Siebert
Stacy Smallfield
Susy Stark**

Wohnraumanpassung

Leitlinien der Ergotherapie Band 2

Deutschsprachige Ausgabe herausgegeben von Mieke le Granse

Aus dem Amerikanischen von Christine Mosimann
Unter Mitarbeit von Barbara Dehnhardt (Glossar)



Mit freundlicher Unterstützung von ergotherapie austria



Carol Siebert, MS, OTR/L, FAOTA, Principal, The Home Remedy, Chapel Hill (North Carolina)

Stacy Smallfield, DrOT, MSOT, OTR/L, Associate Professor, Department of Occupational Therapy, University of South Dakota, Vermillion

Susy Stark, PhD, OTR/L, FAOTA, Assistant Professor of Occupational Therapy, Neurology and Social Work, Washington University in St. Louis, St. Louis

The American Occupational Therapy Association, Inc.
4720 Montgomery Lane
Bethesda, MD 20814
301-652-AOTA (2682)
TDD: 800-377-8555
Fax: 301-652-7711
www.aota.org

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskriptherstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt..

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG
Lektorat Gesundheitsberufe
z.Hd.: Barbara Müller
Länggass-Strasse 76
3000 Bern 9
Schweiz
Tel: +41 31 300 45 00
E-Mail: verlag@hogrefe.ch
Internet: <http://www.hogrefe.ch>

Lektorat: Barbara Müller
Bearbeitung: Mieke le Grange, Barbara Müller
Herstellung: Daniel Berger
Umschlagabbildung: © Ingo Bartussek, fotolia
Umschlag: Claude Borer, Riehen
Satz: Claudia Wild, Konstanz
Druck und buchbinderische Verarbeitung: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten
Printed in Germany

Band 2: Dieses Buch ist eine Übersetzung aus dem Amerikanischen. Der Originaltitel lautet:
Occupational Therapy Practice Guidelines for Home Modifications

© 2014 by the American Occupational Therapy Association, Inc.
ISBN-13: 978-156900-357-2
Library of Congress Control Number: 2014933853

1. Auflage 2018
© 2018 Hogrefe Verlag, Bern
(E-Book-ISBN_PDF 978-3-456-95780-7
ISBN 978-3-456-85780-0
<http://doi.org/10.1024/85780-000>

Nutzungsbedingungen

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	7
Geleitwort	9
1 Einführung	13
1.1 Zweck und Anwendung dieser Veröffentlichung	13
1.2 Gegenstandsbereich und Prozess der Ergotherapie	14
1.2.1 Gegenstandsbereich	14
1.2.2 Prozess	14
2 Überblick zur Ergotherapie bei Wohnraumanpassungen	17
2.1 Intervention im Kontext	18
2.2 Interprofessionelle Zusammenarbeit	18
2.3 Wohnraum als Ort der Intervention	18
2.3.1 Bedeutung des eigenen Wohnraumes	18
2.3.2 Familienmitglieder	19
3 Der ergotherapeutische Prozess bei Wohnraumanpassungen	21
3.1 Überweisung	21
3.2 Evaluation	21
3.2.1 Betätigungsprofil	22
3.2.2 Analyse der Betätigungsperformanz	23
3.2.3 Betätigungsbereiche	24
3.2.4 Performanzfertigkeiten	25
3.2.5 Performanzmuster	26
3.2.6 Klientenfaktoren	28
3.2.7 Kontext und Umwelt	29
3.2.8 Überlegungen zum Assessment	31
3.3 Intervention	33
3.3.1 Interventionsarten	33
3.3.2 Interventionsplan	34
3.3.3 Grundsätze der Interventionsplanung	35
3.3.4 Überlegungen zur Interventionsplanung	37
3.3.5 Durchführung der Intervention	39
3.3.6 Auswertung der Intervention	41
3.4 Outcome	41
3.4.1 Betätigungsperformanz	41
3.4.2 Prävention	42
3.4.3 Gesundheit und Wellness	42

3.4.4	Lebensqualität	42
3.4.5	Partizipation	43
3.4.6	Rollenkompetenz	43
3.4.7	Wohlbefinden	43
3.4.8	Betätigungsgerechtigkeit	44
3.5	Abschluss, Entlassungsplanung und Nachsorge	44
3.6	Zusammenarbeit mit Anbietern von Wohnraumanpassung	45
3.6.1	Delegieren von Aufgaben	45
3.6.2	Beratung von Organisationen	45
3.6.3	Erweiterung der Leistungsfähigkeit von Organisationen	46
4	Best Practice und Zusammenfassung der Evidenz	49
4.1	Reduktion von Stürzen	49
4.1.1	Wohnraumanpassung zur Sturzprävention	50
4.1.2	Interventionen zur Wohnraumanpassung	51
4.1.3	Zusammenfassung der Interventionen zur Sturzprävention	52
4.2	Verbesserung der Funktion	52
4.2.1	Gebrechliche ältere Menschen	54
4.2.2	Ausgeprägte funktionelle Einschränkung	56
4.2.3	Status nach Hüftgelenkoperation	56
4.2.4	Eingeschränktes Sehvermögen	56
4.2.5	Schizophrenie	56
4.3	Pflegende Bezugspersonen von Menschen mit funktionellen Einschränkungen und Demenz	57
4.3.1	Verbesserung der Fähigkeiten zur Betreuung von Menschen mit Demenz	58
4.3.2	Funktionsverbesserung bei betreuten Menschen mit Demenz	58
4.3.3	Reduktion der Betreuungszeit bei Menschen mit vorbestehenden Einschränkungen	58
5	Schlussfolgerung für Praxis, Ausbildung und Forschung der Ergotherapie	59
5.1	Zusammenfassung	59
5.2	Schlussfolgerung für die Praxis	59
5.3	Schlussfolgerung für die Ausbildung	60
5.4	Schlussfolgerung für die Forschung	61
6	Anhänge	63
A	Vorbereitung und Qualifikationen von Ergotherapeuten und Ergotherapie-Assistenten	63
B	Selected CPT™ Codes for Occupational Therapy for Home Modifications	65
C	Evidenzbasierte Praxis	67
D	Übersicht zur Evidenz	70
Literatur		93
Sachwortregister		99
Glossar		103
Personenindex		111

Danksagung

The series editor for this Practice Guideline is

Deborah Lieberman, MHSA, OTR/L, FAOTA

Director, Evidence-Based Practice
Staff Liaison to the Commission on Practice
American Occupational Therapy Association
Bethesda, MD

The issue editor for this Practice Guideline is

Marian Arbesman, PhD, OTR/L

President, ArbesIdeas, Inc.
Consultant, AOTA Evidence-Based Practice Project
Clinical Assistant Professor, Department of Rehabilitation Science
State University of New York at Buffalo

The authors acknowledge the following individuals for their contributions to the evidence-based literature review:

Susy Stark, PhD, OTR/L, FAOTA
Marian Keglovits, OTD/S

Graduate students in the lab of Susy Stark, PhD, OTR/L, FAOTA

The authors acknowledge and thank the following individuals for their participation in the content review and development of this publication:

Susan Bachner, MA, OTR/L, FAOTA, SCEM, CEAC, CAPS

Carla A. Chase, EdD, OTR/L

Richard C. Duncan, MRP

Tiffanie Kinney

Marnie Renda, MEd, OTR/L, CAPS, ECHM

Dory Sabata, OTD, OTR/L, SCEM

Christina A. Metzler

Karen Smith, OT/L, CAPS

V. Judith Thomas, MGA

Madalene Palmer

Note. The authors of this Practice Guideline have signed a Conflict of Interest statement indicating that they have no conflicts that would bear on this work.

Geleitwort

Mieke le Granse

Vor Ihnen liegt eine der Praxisleitlinien aus der Reihe *The AOTA Practice Guidelines Series* des amerikanischen Berufsverbandes der Ergotherapie, der AOTA. Diese Reihe von Praxisleitlinien wurde entwickelt als eine Antwort auf die Veränderungen der Gesellschaft, des Gesundheitswesens und damit natürlich auch der Ergotherapie.

Durch diese Entwicklung von Praxisleitlinien erhofft man sich, die Qualität der ergotherapeutischen evidenzbasierten Angebote zu verbessern, die Zufriedenheit der Klienten zu erweitern, den Gewinn und Nutzen der Inhalte der Praxisleitlinien zu unterstützen und durch effektive und effiziente ergotherapeutische Angebote die Kosten im Gesundheitswesen zu reduzieren.

Viele amerikanische Experten aus der ergotherapeutischen Praxis, Lehre und Forschung haben diese AOTA-Praxisleitlinien entwickelt, um so eine hohe Qualität zu gewährleisten und fortlaufend die Praxisleitlinien zu aktualisieren oder neue zu entwickeln und herauszugeben. Sie bieten einen Überblick über den ergotherapeutischen Prozess und die dazugehörenden möglichen Interventionen bei einer Anzahl von Krankheitsbildern und beruhen alle auf der Perspektive von Evidence based Practice.

Ziel der AOTA ist, durch das Entwickeln von Praxisleitlinien, die Ergotherapeutinnen zu unterstützen, ihre Angebote zu verbessern und Entscheidungen zu erleichtern, sodass die ergotherapeutischen Angebote sich optimal dem Bedarf der Klienten und der Angehörigen der Berufsgruppe anpassen und für sie zugänglich sind. Daneben entspricht es der Intention der AOTA, nicht nur den Ergotherapeutinnen, sondern auch den Klienten, Studenten, Dozenten, Forschern, anderen professionelle Berufsgruppen und Dienstleistern wie Krankenkassen optimal begreifbar und verstehbar zu machen, was Ergotherapie zu bieten hat.

Und Ergotherapie hat viel zu bieten, sie ist die Expertin für das tägliche Handeln! Und damit wird sie immer mehr ein wichtiger Team Player im Gesundheitswesen. Ergotherapeutinnen sind überall präsent, zeigen ihre Bedeutung und ihren Einfluss in interprofessionellen Teams als Generalisten und Spezialisten. Die Ergotherapeutinnen, die wissenschaftlich arbeiten, werden immer mehr herausgefordert, Nachweise zu liefern für eine betätigungsorientierte Ergotherapie. Mit Hilfe der vielen wissenschaftlichen Nachweise sind Ergotherapeutinnen in der Lage, den Wert der von ihnen angebotenen Dienstleistungen zu rechtfertigen und ihre Qualität zu zeigen.

Für die Praxis bedeutet die Entwicklung und die Verwendung der Praxisleitlinien, dass es immer mehr signifikante Evidenz gibt für die zahlreichen Interventionen innerhalb des ergotherapeutischen Prozesses, welche die Betätigungsperformanz des Klienten effektiv verbessern. Dies bedeutet auch, dass Ergotherapeutinnen sach- und fachkundig sein müssen auf dem Gebiet der evidenzbasierten Forschungsergebnisse: Sie müssen sie verstehen und ethisch und angemessen anwenden können, um die Ergotherapie mit den besten Praxisansätzen durchführen zu können.

Diese Entwicklungen haben Auswirkungen auf die ergotherapeutische Ausbildung: die Dozenten sollten ihre Auszubildenden und Studierenden die aktuellsten evidenzbasierten Praktiken lehren, damit sichergestellt wird, dass sie gut vorbereitet werden auf eine evidenzbasierte Praxis. Durch den Einsatz von wissenschaftlicher Literatur im Unterricht kann man nicht nur den Wert der ergotherapeutischen Angebote legitimieren und argumentieren, sondern die Auszubildenden und Studierenden lernen, wie sie die Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Literatur in der Praxis anwenden können.

Da diese Praxisleitlinien so wichtig sind für die Weiterentwicklung der Ergotherapie hat sich der Hogrefe Verlag entschieden, diese Praxisleitlinien übersetzen zu lassen durch Ergotherapie-Experten aus der Praxis, Lehre und Forschung aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, und sie zu publizieren, damit auch die deutschsprachigen Ergotherapeutinnen profitieren können von dem schon erforschten Wissen der amerikanischen Kolleginnen.

So publiziert der Hogrefe Verlag im Herbst 2017 für die deutschsprachigen Länder die ersten vier Praxisleitlinien: Menschen mit Schlaganfall, Wohnraumanpassung, Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung und Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen.

Fast zeitgleich erscheint die erste deutsche Übersetzung des OTPF (Occupational Therapy Practice Framework: Domain and Process, 3rd Edition) inklusive vieler Praxisbeispiele aus den Settings und Bereichen der Ergotherapie.

Das *Framework der AOTA* (OTPF) dient als wichtige Basis für alle Praxisleitlinien. Es beschreibt das zentrale Konzept der Ergotherapie-Praxis (die Betätigungsperformanz) und die positive Beziehung zwischen Handeln, Gesundheit und Wohlbefinden. Das OTPF gibt einen Einblick über den Anteil der Ergotherapeutinnen, um gemeinsam mit ihren Klienten die Gesundheit zu verbessern, die Partizipation und soziale Teilhabe von Menschen zu erhöhen und Organisationen und Populationen durch Engagement im täglichen Handeln zu ermutigen. Diese dritte Ausgabe des OTPFs baut auf der ersten und zweiten Ausgabe auf und begründet sich auf den *Uniform Terminology for Occupational Therapists* (AOTA, 1994) und der *International Classification of Functioning, Disability and Health* (ICF; WHO, 2001).

Es folgen noch eine große Reihe von übersetzten Praxisleitlinien, folgende sind geplant:

- Neurodegenerative Krankheiten
- Erwachsene mit Sehschwäche
- Menschen mit Alzheimer-Krankheit und assoziierte neurokognitive Beeinträchtigungen
- Erwachsene mit Schädel-Hirn-Trauma
- Der ältere Mensch in der Gemeinde
- Autofahren und Mobilität für den älteren Menschen
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Die frühe Kindheit: von Geburt bis 5 Jahre

- Kinder und Erwachsene mit Herausforderungen in Bezug zu sensorischer Verarbeitung und sensorischer Integration
- Psychische Gesundheitsförderung – Prävention und Intervention für Kinder und Jugendliche
- Rehabilitation bei Krebserkrankungen
- Muskuloskeletale Krankheiten und Arthritis

Die Praxisleitlinien sind so aufgebaut, dass sie mit einer Einführung beginnen, in der Ziel und Zweck der Praxisleitlinien beschrieben wird und einer Kurzversion vom Gegenstandsbereich und Prozess der Ergotherapie. Danach folgt eine Darstellung des/der spezifischen Krankheitsbildes(er), gefolgt durch die Darstellung und Auseinandersetzung des ergotherapeutischen Prozesses (von Überweisung bis zu Evaluation, Intervention und Ergebnis). Ein weiterer Textteil umfasst die Best Practices und Zusammenfassungen der Evidenz und die Implikationen der Evidenz für die ergotherapeutische Praxis, Ausbildung und Forschung. Jede Praxisleitlinie hat verschiedene Anhänge, unter anderen eine sehr ausführliche Evidenztafel, mit vielen Beispielen von überwiegend Forschungsartikeln (meist mit einem Evidenzlevel von I, II oder III), welche die auf Handeln und Partizipation basierte ergotherapeutische Interventionen in Bezug zu dem betreffenden Krankheitsbild darstellen.

Da die Praxisleitlinien übersetzt werden aus den Situationen der amerikanischen Ergotherapie, bedeutet dies, dass der Leser auch Inhalten begegnen wird, die vielleicht anders sind als man im eigenen Umgang gewohnt ist. Einerseits bereichert dies natürlich das eigene Vorgehen um neue Perspektiven, aber erfordert auch vom Leser den Transfer von den Praxisleitlinien zur eigenen Tätigkeit. Wo es notwendig erscheint, unterstützen Fußnoten der Übersetzerinnen, der Herausgeberin und des Lektorats diesen Transferprozess, um den Unterschied aufzuzeigen zwischen der amerikanischen Praxis und der ergotherapeutischen Praxis in den deutschsprachigen Ländern. Beispielsweise wird in den USA unterschieden zwischen den ausführenden Aktivitäten von Ergotherapeutinnen und Ergotherapie-Assistentinnen. Auch gibt es viele Unterschiede in den gesetzlichen Vorgaben und den Institutionen. Auch die verwendete Terminologie ist in der Übersetzung verschieden. So ist jeder Praxisleitlinie ein Glossar angehängt mit den wichtigsten Begriffen aus der Terminologie des OTPF.

Die Praxisleitlinien sind in der weiblichen Form geschrieben, wenn sie die Person im Singular anspre-

chen, da die Mehrheit der Ergotherapeutinnen Frauen sind, bei der Beschreibung der Klienten wechselt die Anrede. Selbstverständlich ist in jedem Fall das jeweilige andere Geschlecht miteinbezogen und gleichermaßen benannt.

Ein ganz großes Dankeschön geht an die Kolleginnen der Ergotherapie, die die unterschiedlichen Praxisleitlinien übersetzt haben und ihre Zeit, Engagement und Expertise eingebracht und geschenkt haben, um den Beruf weiterzuentwickeln und ihren Kollegen das umfassende Material und Wissen der Praxisleitlinien in ihrer eigenen Sprache zur Verfügung zu stellen. Ein weiteres großes Dankeschön gilt den Kolleginnen vom Hogrefe Verlag, Barbara Müller und Diana Goldschmid, die mit großem Einsatz unermüdlich dafür

gesorgt haben, dass diese wichtige und höchst interessante Reihe an Praxisleitlinien publiziert werden.

Wir wünschen allen Lesern viel Inspiration beim Lesen der Praxisleitlinien und sind offen für Feedback, Verbesserungsvorschläge und Tipps.

„Wissen schafft Nutzen – wenn es erschlossen, in eine anwendbare Form gebracht und verbreitet wird. Erst dann ermöglicht es einen konstruktiven Austausch, der wiederum neues Wissen hervorbringt.“, Vision Hogrefe Verlag.

Ihre Herausgeberin
Mieke le Granse